



Buffet der Kulturen, zu dem das Netzwerk „Idstein bleibt bunt“ am Samstagmittag in die Weiherwiese eingeladen hat.

Die einfache wie zündende Idee: Jeder bringt etwas Leckeres zu essen mit, das für ihn nach Heimat schmeckt. Und bereichert damit eine lange Tafel mitten in der Stadt: Rund 100 Leute kamen zum Mittagessen unter freiem Himmel, Ur-Idsteiner ebenso wie Migranten aus Westfalen, Bayern und von viel weiter her.

### **IDSTEIN BLEIBT BUNT**

Weitere Informationen zu den Aktivitäten des Idsteiner Netzwerks gibt es online unter: [www.idstein-bleibt-bunt.de](http://www.idstein-bleibt-bunt.de).

Das Team der Arbeitsgruppe um Annette Reineke-Westphal, Huseyin Erken und Hamid Nafisi-Esfahani freut sich, weil sich immer mehr Tische und Bänke füllen. Der Wettergott meint es auch gut

mit den Streetfood-Aktivisten, denn die Sintflut ging schon am Freitag nieder, für den Samstag blieb kein Tropfen mehr übrig. „Im letzten Jahr fiel das Fest wegen dauerhaften Starkregens buchstäblich ins Wasser“, erinnert sich Reineke-Westphal, 2015 fand das kulinarische Begegnungsfest erstmals statt. Es ist ein Mosaikstein im Rahmen der Aktivitäten des Netzwerks „Idstein bleibt bunt“, das sich unter anderem auch beim Fest der Vereine und der Interkulturellen Woche für Begegnung und Austausch starkmacht.

Das Miteinander geht durch den Bauch

„Idstein verdankt seine Größe der Zuwanderung“, sagt Reineke-Westphal. Sie selbst sei vor Jahren aus Iserlohn an den Hexenturm gekommen. „Wir alle leben hier und Essen verbindet“, erklärt sie den pragmatischen Ansatz zu „Idstein is(s)t bunt“. Über Integration zu reden, über Respekt und Toleranz, sei das eine. Aber auf der Holzbank Seite an Seite zu sitzen und sich gemeinsam auf eine kulinarische Entdeckungsreise zu begeben, bringe das Thema im wahrsten Sinne des Wortes vom Kopf in den Bauch.

Und da verträgt sich Handkäs mit Musik bestens mit afrikanischem Rindfleisch im Teigfladen, Frankfurter Grüne Soße sieht hübsch aus zu spanischer Tortilla. Erst türkische Linsensuppe und dann ein köstlich duftendes arabisches Taboulé? Oder lieber ostpreußische Buttermilchsuppe gefolgt von bayerischem Obazda mit Brezen? Dazu schwarzen Tee aus dem Samowar oder doch etwas Rotwein zur Tomate mit Mozzarella? Die Vielfalt ist riesig und schickt die Sinne auf Weltreise.

„Wir haben den Termin so gewählt, dass unser Mittagessen noch vor Ramadan liegt“, sagt Westphal. So können auch die Idsteiner Muslime, die ab Samstag, 27. Mai, tagsüber fasten, die Tafelrunde genießen. Strom und Wasser gibt es aus dem angrenzenden Weltladen, Geschirr bringen alle selbst mit. Alte Menschen und ganz junge, Menschen mit heller und dunkler Hautfarbe, viele Sprachen und Dialekte, spielende Hunde: In der Weiherwiese geht das lebendig zusammen.